



2005

"Vom Süden lernen"

Gefördert von:

MLUR, Stadt Kiel

Partner:

CREAR vale la pena,

"Vom Süden lernen" war das erste Kieler Projekt mit Crear vale la pena" um deren Arbeitsweise und Methodik in Kiel vorzustellen und ggf. zu adaptieren. Maßnahmen waren:

Argentinische Nacht in der Halle 400 mit dem Stück "Los Nadies", Schulworkshops Theatergespräch mit Inéz Sanguinetti und Daniel Karrasek Diskussion im Kieler Salon für Kunst und Wirtschaft zum Thema Ausgrenzung und Möglichkeiten der Integration in Kiel mit Angelika Volquartz, Inéz Sanguinetti und Vertretern der türkischen Gemeinde Kiel

und eine 3-tägige Fortbildung für Künstler und Mitarbeiter/innen der Jugendhilfeträger. Aus diesem Impuls heraus gründetet sich 2006 Kiel CREARTiv e.V.

Kati Luzie Stüdemann, Gründungsmitglied Kiel Creativ e.V.

Den Kern und das Verständnis von Crear vale la pena bekomme ich gleich am Anfang mit. Nach einer kurzen Einführung geht es gleich in die praktisch künstlerische Arbeit. Die Übungen werden hier allerdings nicht von Inez Sanguinetti angeleitet, sondern von den Jugendlichen Argentinern selbst. Brain 16 unterrichtet uns in Tanz, Maria 21 in visueller Kunst, Romina 19 leitet gruppenspezifische Übungen an und mit Hernan 29, tauchen wir ein in den Rhythmus und den Klang. Das große Selbstverständnis, die Präsenz und die Genauigkeit mit der die jungen argentinischen KünstlerInnen die Übungen anleiteten, haben mich sehr beeindruckt.

Zwischen den Übungen und Arbeitseinheiten ziehen wir uns immer wieder in Kleingruppen zurück um das Erlebte zu reflektieren.

Es wurde viel diskutiert, visioniert und auch schriftlich festgehalten.

Ich war angesteckt von der Energie der jungen Menschen, von ihrer Ernsthaftigkeit und der Fähigkeit mit Kunst etwas zu verändern.

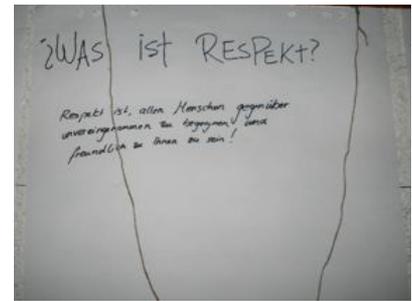
Ein Jahr später hatte ich meine sichere Stelle als Schauspielerin gekündigt und gründete mit Anja Potthoff den Verein Kiel CREARTiv e.V.



2006

Respekt

**Bürgerpreis des Landes SH, Kategorie:
Alltagshelden**



Gefördert von:

MLUR, Stadt Kiel

Partner:

CREAR vale la pena,
Max-Tau-Schule, KJHV

Ein Tanz- / Theater- / Musik- / Filmprojekt mit Jugendlichen von "Crear vale la pena" aus Buenos Aires und Jugendlichen aus Kiel und Schleswig-Holstein.

10 junge KünstlerInnen von „Crear vale la pena“ aus Argentinien arbeiteten in einem 10-tägigen Workshop mit 10 Kieler Jugendlichen, die gerade erst anfangen sich künstlerisch auszudrücken. Dem Workshop „Respekt“ ging eine gemeinsame halbjährige Vorbereitungsphase voraus. Konkret hieß das: Einbindung von Partnerorganisationen und Schulen, Austausch über die Eckpunkte des Themas und anschließende selbstständige, künstlerische Vorarbeit in beiden Ländern.

Die 10-tägige Intensivarbeit mündete am 3.10.06 in einer bewegenden Premiere der Performance "Respekt" in der Max-Tau-Schule vor 200 Zuschauern.

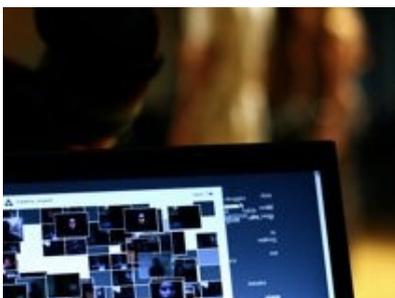
Mit dem Projekt haben wir uns in Deutschland bewusst an Jugendliche aus Haupt- und Förderschulen, sowie an Jugendliche die aus persönlichen oder familiären Gründen in einer Vollzeit betreuten Maßnahme sind gewendet. Diese Jugendlichen hatten im Vorfeld kaum Berührung mit Kunst und Kultur. Über das Projekt trafen sie jetzt auf die Gruppe der argentinischen Jugendlichen. Sie stammen zum größten Teil aus den Slums von Buenos Aires, engagieren sich zum Teil schon mehrere Jahre bei „Crear vale la pena“ und wollten nun die Möglichkeit nutzen, ihre Erfahrungen an die Jugendlichen aus Deutschland weiter zu geben.

Luba (15)

*Früher habe ich mich nicht respektiert.
Ich mochte mich nicht, von den Augen bis
zu den Fußnägeln.
In der Zeit des Workshops habe ich
gemerkt, dass ich mich verändert habe.
Jetzt nehme ich mich so, wie ich bin.*

Anna (17)

*Das Wichtigste war für mich die
Teamarbeit, denn das ist total
schwer. Normalerweise machen wir
doch alles alleine.*





2006/ 2007
2008/2009
2009/2010

Meine Welt, Deine Welt, Eine Welt
Somos Voz – Wir sind die Stimme !
Globales Lernen vom und mit dem Süden

1. Platz "Kinder zum Olymp" Kategorie: Multimedia



Gefördert von:

Bingo! Projektförderung
AKWD
Stadt Kiel

Partner:

Mehrer Schulen in Kiel und Buenos Aires, Crear vale la pena, Verein Mahnmahl Kilian, Theater Hexagon

Somos Voz ist das größte und umfangreichste Projekt von Kiel CREARTiv e.V. und wurde schon in drei Durchgängen realisiert und richtet sich an SchülerInnen der Klassen 7.-10. Jeweils vier argentinische und vier deutsche Schulen sind eine Partnerschaft der besonderen Art eingegangen. Ganz bewusst arbeiten wir im Projekt immer mit verschiedenen Schulformen (in Kiel mit Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule, Schule für Körper- und geistig Behinderte und in Argentinien mit Privatschulen und öffentlichen Schulen an den Slums von Buenos Aires.) Über das Projekt wurden so Brücken gebaut zwischen Kulturkreisen, zwischen Privilegierten und Ausgegrenzten, zwischen HauptschülerInnen und GymnasiastInnen – sowohl in ihrer eigenen Stadt als auch zwischen den Ländern. Das Projekt läuft über ein Schuljahr und ist fest fest in den Unterricht integriert. Die Arbeit der LehrerInnen mit den SchülerInnen in den Klassenverbänden wechselt sich ab mit Workshops, die die vier Schulen eines Landes gemeinsam veranstalten. Das Projekt ist (s.h. Titel) in mehrere Teilphasen eingeteilt. In der Phase „Eine Welt“ arbeiten professionelle KünstlerInnen verschiedener Kunstsparten über mehrere Wochen mit den Klassen. Am Ende des Projektes steht immer eine Ausstellung und Performance die auch einer großen Öffentlichkeit die Arbeit und die Ergebnisse der Schülerinnen aufzeigt. In Kiel waren das 2007 eine Großperformance in der Kunsthalle zu Kiel, 2008 die Bespielung des gesamten Flandernbunkers und 2010 ein Großprojekt mit allen Schulformen unter dem Dach des Bildungszentrums Mettenhof. Im ersten Durchgang hat Kiel CREARTiv einen Methodenleitfaden herausgebracht, der es andern Schulen und Institutionen ermöglichen soll, das Projekt nachzuvollziehen und ein Ähnliches durchzuführen (zu bestellen bei Kiel CREARTiv e.V.)





Kiel
CREATiv



2008

"Romeo und Julia"

Kulturpreis für Schüler und Schülerinnen der Stadt Kiel

Gefördert von:

Ministerium für Soziales,
Familie und Jugend und
LOS – Kapitale Stadt

Partner:

Mietertreff Gaarden
Jugendtreff Ellerbeck

*Zwei Häuser, gleich an Rang, seht, die inmitten
Der guten Stadt Verona, unserem Ort,
In altem Groll zu neuem Aufruhr schritten,
Dass Bürgerhand rot wird von Bürgermord.*

Zwei Gruppen aus zwei Kieler Problemstadtteilen näherten sich, zuerst unabhängig voneinander, dem alten Stück und den Themen der Verfeindung, des Bandenkrieges und der Ausgrenzung an. Dann trafen sie aufeinander und entwickelten gemeinsam ihre jugendgerechte Adaption des Stückes. Die Erwachsenen und die königliche Instanz z.B. wurden von den Spielern selbst chorisch gesprochen, so dass kein Jugendlicher Erwachsene mimen musste. Dafür setzten wir zwei neue Figuren ein. Zwei Mädchen, die „aus Versehen“ ins Theater „stolpern“. In ihnen erkannte sich das Publikum wieder und sie fungierten als Mittler, Vermittler und Übersetzer. Mit „Romeo und Julia“ gewannen wir den Kulturpreis für Schüler und SchülerInnen der Stadt Kiel, 2008

Hakan

Romeo und Julia war mein erstes Theaterstück und ich bekam auch noch die Hauptrolle.

Die Arbeit mit den Künstlerinnen hat mir großen Spaß gemacht und bedeutet mir viel. Das Wichtigste für mich ist, dass ich mich ernst genommen fühle. Die behandeln uns nicht wie Kinder oder sagen mach dies und mach das und dann muss man gehorchen. Sie schauen was von uns kommt und dann arbeiten wir damit.

Madleine

Bei unserem Theater fasziniert mich wie wir mit wenigen Mitteln was schaffen können und Raum für Fantasie lassen und die Erfahrung ,dass man Leute so in seinen Bann ziehen kann.

Durch die Aufführungen bin ich viel selbstbewusster. Früher hab ich fast nie was gesagt. Jetzt sag ich auch so schon mal meine Meinung.





Kiel
CREARtiv



2009

„Ich war´s nicht“

Gefördert von:

Rat für Kriminalitätsverhütung
AKJS
IQSH

Partner:

Interkulturelle Wochen

Im Auftrag vom Referat für Migration und gefördert vom Rat für Kriminalitätsverhütung und dem Land Schleswig-Holstein haben wir mit 8 Kieler SchülerInnen ein Stück zu „**Gewalt an Schulen**“ erarbeitet.

Ausgehend von einem wahren Fall und einem Artikel aus der Zeitung „Die Zeit“, näherten wir uns mit dem Stück besonders der Frage der **Mittäterschaft** und fehlender **Zivilcourage** an. Im jeweils anschließenden Spieler-/Publikumsgespräch beleuchteten die Jugendlichen dann die Themen gemeinsam in nahem Bezug zur eigenen Schule und zum eigenen Erleben. „Ich war´s nicht“ wird viel von den Schulen angefragt und soll auch mit der neuen Gruppe wieder aufgenommen werden.

Auszug aus dem Artikel der "Zeit"

Das Schlimme ist, dass er recht hat: „Der Vorfall“, sagt der Volksbildungsstadtrat im Ostberliner Bezirk Köpenick, „der Vorfall ist eine Katastrophe. Aber er hat nur rein zufällig an dieser Schule stattgefunden. Es hätte auch eine andere sein können.“ „Der Vorfall“, „der Skandal“, „der Scherz“, „Es“ - die Beteiligten haben noch keine Sprachregelung gefunden für das, was an der 5. Gesamtschule in Berlin-Köpenick passiert ist.

An einem Freitag mittag drängten die Zehntklässler vom Sportunterricht in die Umkleieräume. Viktor Z. hatte es besonders eilig. Am Tag zuvor hatten zwei Mitschüler dem Sechzehnjährigen im Nebenraum der Turnhalle ein Springseil um den Hals geschlungen und gedroht: „Morgen bist du wieder dran.“ Viktor beeilte sich deshalb mit dem Umkleiden. Nur ein Schuh fehlte noch, als drei Klassenkameraden ihm ein Seil über den Kopf werfen und ihn unter lautem Lachen quer durch den Umkleideraum ziehen. Einer wirft das Seilende über ein Lüftungsrohr - Viktor hängt am anderen und kämpft um Luft. Die Klasse steht daneben und amüsiert sich. „Es ging alles so schnell“, werden die Mitschüler später sagen...





Fortlaufend

„Schule creativ“

**Prof. Mietke Preis und Bundesschulpreis 2011
für das Projekt "Kein Ort nirgends?"**

**Kulturpreis für Schüler und Schülerinnen der
Stadt Kiel 2011 für das Stück "Life doesen't**

Gefördert von:
Stadt Kiel

Partner:
Schulen in Kiel und SH

Kunst ermöglicht ein Lernen auf anderem Wege. Kunst arbeitet mit und über Emotionen/ Gefühle und erzeugt Emotionen/Gefühle. Etwas, was ich emotional erlebt habe, speichere ich anders ab, als pures vertikal vermitteltes Wissen.

Professionelle KünstlerInnen verschiedener Kunstsparten arbeiten über Kiel CREARTiv e.V. mit Schulklassen. Themen und künstlerischer Ansatz richten sich immer nach Auftrag und besonders nach den Bedürfnissen der Gruppe.

Eine besondere Stärke der künstlerischen Arbeit ist, dass sie das Potential und Können der Jugendlichen unabhängig von ihrer schulischen Leistung oder Zuordnung betrachtet und fördert.

Die SchülerInnen arbeiten miteinander, zeigen sich, betrachten die anderen und setzen ihre Fähigkeiten zusammen. Am Ende unserer Arbeit steht immer eine gemeinsam erarbeitete Performance, die auch vor Publikum aufgeführt wird. Das gemeinsame Erschaffen und der Moment der gemeinsamen Präsentation der Arbeit sind Schlüsselemente der Workshops. Die Performance lebt von der Kreativität und Individualität des Einzelnen und kann doch nur in der Gruppe zum Theaterereignis werden.

Die Möglichkeiten:

Integration der Arbeit in den Schulalltag als wöchentlicher Projektunterricht

Projektwoche

Seminartage.





2009

„Peterchens Mondfahrt“



Gefördert von:
Stadt Kiel, Kulturamt

Partner:
Mediendom, Kiel
Kieler Grundschulen
Kulturpaten, Kiel

*"War einst ein kleines Käferlein,
Summ - Summ - Summ -
Hatte zwei braune Flügelein,
Summ - Summ - Summ -
Und sechs Beinchen hatte es auch
Unter seinem schwarz-weißen Bauch,
Summ - Summ - Summ."*

Peterchens Mondfahrt war 2010 das Thema auf der Krusenköppel zur Kieler Woche. Viele Helfer haben dazu beigetragen, dass sich die Krusenköppel in eine Sternenwelt einschließen Schloss der Nachtfee, Milchstrasse und Mondkanone. Kiel CREARTiv integrierte sich gleich mit zwei Großprojekten in diese Sternenwelt. Die Schauspielerin Kati Luzie Stüdemann erarbeitete mit der FSJlerin Annika eine Multimediale Lesung unterm Sternenzelt für SchülerInnen im Mediendom Kiel. Auf der Krusenköppel boten wir dann täglich von 14-17Uhr Theaterworkshops für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren an. 4 Professionelle Künstlerinnen und 8 Juniorinstruktoren aus der CREARTiv-Forum-Theatergruppe spielten mit den Kindern Stationen aus dem bekannten Kinderbuchklassiker nach. Die kleinen TeilnehmerInnen verwandelten sich in Käfer, Sternenmädchen, Mondschäfchen, Naturgewalten und Himmelsziegen und präsentieren stolz, täglich 17 Uhr ihre Arbeit.





2009

„Einer kippt“

Gefördert von:
Land SH

Partner:
LSSH
KOSS

*Aber los jetzt. Du trinkst jetzt erst mal nen paar Kurze auf Ex.
Warum?
Weil ich das sage, du Lusche.*

Das Thema Alkoholkonsum ist aus dem gesellschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken und rückt auch immer häufiger in den Alltag Jugendlichen. Vor allem das sogenannte „Komasaufen“ - der exzessive Alkoholkonsum unter Jugendlichen bis zur Bewusstlosigkeit – prägt oft die Schlagzeilen der Medien.

Das erste Glas Alkohol trinken Jugendliche in einem Durchschnittsalter von 14 Jahren und schon ein Jahr darauf geben sie an ihren ersten Rausch erlebt zu haben. Im Jahre 2008 wurden allein in Schleswig-Holstein 742 Jugendliche im Alter von 10-20 Jahren mit Alkoholvergiftungen als Folge des Komasaufens in Krankenhäuser eingeliefert. Die jugendlichen Spieler des CREARtiv-Forum-Theaters näherte sich, unter der Anleitung einer professionellen Schauspielerin und fachlich unterstützt von der Landesstelle für Suchtfragen SH diesem Thema. Heraus kam das Stück „Einer kippt“ welches an Schulen und Jugendeinrichtungen mit anschließender Publikums-/Spielerdiskussion gespielt wird. Es ist bekannt, dass das soziale Umfeld der Jugendlichen deren Verhalten maßgeblich prägt. Dadurch nehmen die Jugendlichen der Theatergruppe eine wichtige Rolle in der „peer education“ ein. Sie informieren und klären Gleichaltrige über das „Komasaufen“ in unkonventioneller Art und Weise auf.

Das Theaterstück richtet sich an Jugendliche, junge Erwachsene und Interessierte, die das „Rauschtrinken“ aus Sicht der Jugendlichen betrachten wollen.





2009
2010
2011

Gefördert von:
AWO SH
Stadt Kiel

Embracing History
Ich habe Dich geliebt - Damals.
Kiek doch mal in.

Partner:
AWO Servicehaus,
Mettenhof
Gerhart-Hauptmann- Schule
Kriegskinder e.V.

Altenpflegepreis 2009

Unter dem Oberthema „Geschichte leben“ haben wir in mehreren Projekten sogenannte Kriegskinder, also Menschen, die in den Jahren des Zweiten Weltkriegs geboren oder aufgewachsen sind, eingeladen, ihre Geschichten den nachkommenden Generationen zu erzählen. Unsere Mittel zum Brückenbau und zum beiderseitigen Austausch war die Verknüpfung von bildender- und theatraler Kunst.

Am Ende standen tiefe Begegnungen, drei Theaterstücke (zwei davon mit den über 80-jährigen als Darsteller und mehrere Videodokumentationen.

Kati Luzie Stüdemann

Wir haben nicht mehr viel Zeit, um mit dieser Generation zu sprechen. Das mussten wir mit dem Tod von Marianne Holtmann selbst erfahren. Es ist uns deshalb ein besonderes Anliegen weitere Begegnungen auf diesem Weg zu realisieren. Hier spricht unsere Geschichte. Die Senioren haben so viel Leben um davon zu erzählen. Wir dürfen sie nicht ungefragt und ohne Stimme in den Altersheimen zurück lassen.





fortlaufend

Gefördert von:
Schulen und Unternehmen

Verknüpfung Kunst und Wirtschaft

Partner:
Weiterbildende Schulen
Ausbildungsunternehmen

Kreativitätskompetenz zur Stärkung der Innovationskraft

Im Mittelpunkt des Angebots steht die Förderung des Innovationspotentials und der Kommunikationsfähigkeit von SchülerInnen auf weiterführenden Schulen und Auszubildenden. Sie sind die Zukunft der Wirtschaft. Von ihrer Zukunfts- und Innovationsfähigkeit hängt die Zukunft von Unternehmen ab. Diese Fähigkeiten zu entwickeln und für das Alltagsgeschäft nutzbar zu machen, ist das Hauptziel unseres Angebotes.

Innovation braucht ein bestimmtes Klima. Festgelegte Organisationsstrukturen, routinierte Arbeitsabläufe und Hierarchiestrukturen sind im Berufschul-, Ausbildungs- und Arbeitsalltag notwendig, können jedoch innovativen Impulsen und Prozessen im Wege stehen.

Über künstlerische Arbeit machen die SchülerInnen und Auszubildenden auf der Ebene persönlichem Erlebens neue Erfahrungen, die über die Alltagsroutinen hinausreichen.

Beispiele für erfolgreich durchgeführte Projekte

2008 Raytheon Anschütz – Halbjahresprojekt mit den Auszubildenden

2010, 2011 RBZ Wirtschaft -Standort Der Ravensberg Einbettung unserer Arbeit in das gesamte Schuljahr





2009

radius of Art



Gefördert von:
Heinrich Böll Stiftung
Bingo! Projektförderung

Partner:
Projektbüro Radius of art
Freedom Theater, Jenin
Der Ravensberg

Unter dem Ansatz "Art for Social Transformation" lotet das Projekt "radius ofart" die Potentiale von interkultureller Kulturarbeit für die gesellschaftliche Transformation und entwicklungspolitische Agenda aus und bindet in diesen Diskurs Jugendliche und Kulturpädagogen/Multiplikatoren aus Schleswig-Holstein und der Westbank/palästinensische Gebiete ein.

In diesem Projekt traf die CREARTiv-Forum-Theatergruppe auf junge SchauspielschülerInnen des Freedom Theaters, Jenin. Das Freedom Theater will mit Mitteln der Kunst soziale und politische Veränderung erreichen. Den Kindern des Flüchtlingslagers werden unterschiedliche Möglichkeiten eröffnet, eigene Fähigkeiten zu entfalten und das Selbstvertrauen aufzubauen, das sie brauchen, um ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Ziele sind dabei u.a., die psychosoziale Entwicklung der Kinder zu fördern, damit sie ihre Kindheit inmitten der kriegerischen Auseinandersetzungen nicht gänzlich verlieren. Die TeilnehmerInnen von Kiel CREARTiv hatten sich schon 6 Monate auf die Begegnung vorbereitet. Sie versuchen sich ein Bild zumachen, von denen die da kommen, von ihrer Situation ihrer Lebensrealität. Die persönliche Begegnung war für beide Seiten sehr intensiv und mit nachhaltigem Eindruck.





2009/ 2010

„Come on let´s see and act“



Gefördert von:
Bingo! Projektförderung
InWent

Partner:
ALBOR, Bolivien

Im Rahmen dieses Projekts besuchten uns 4 Jugendliche der Theatergruppe ALBOR aus Santa Cruz, Bolivien im Mai 2010. Die Künstlergruppe Albor besteht ausschließlich aus Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren. Sie haben sich eigenständig gegründet, um an der Situation in ihrem von Armut geprägten Stadtviertel etwas zu ändern und für sich selbst wieder Lebensmut und Lebenssinn zu finden.

Durch den interkulturellen Austausch im Rahmen des Projekts lernten sich die Jugendlichen nicht nur persönlich, sondern auch die Länder und Kultur ihres Gegenüber kennen. Sie entdeckten über das künstlerische Schaffen Gemeinsamkeiten und machen die Erfahrung, über Grenzen der Sprache, des sozialen Hintergrundes oder der Kultur hinweg, gemeinsam etwas zu erschaffen und Einfluss auf die Entwicklung einer globalisierten Gesellschaft nehmen zu können.

*Brief von Albor
Liebe Freunde von KielCREARTiv,*

Im Namen der „Fundación de Arte y Cultura ALBOR Santa Cruz“ wollen wir euch für das Vertrauen danken, dass ihr uns entgegen gebracht habt. Wir danken euch für die Einladung und für den Wunsch, künstlerische Austauschprojekte mit uns gemeinsam zu schaffen. Trotz der Entfernung und trotz des Meeres, das zwischen uns liegt, denken und arbeiten beide Jugendgruppen daran, eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft in einer würdevollen Umwelt für alle Lebewesen mit Ehrfurcht für die Artenvielfalt, zu schaffen.

Das haben wir während unseres Austausches erlebt und gesehen; durch unser Kennen lernen in Deutschland, in Kiel, haben wir uns als Personen, als Künstler, als künstlerische Vermittler und als Vermittler vom sozialen Austausch erkannt. Uns persönlich bewegt der Gedanke an eure Gastfreundschaft, an euer Interesse uns kennen zu lernen und besonders bewegt uns die Tatsache, dass es keine Probleme bei der gemeinsamen Arbeit gab. Keiner war erpicht auf seinen eigenen Vorteil, im Gegenteil, wir haben der Gesellschaft ein Geschenk gegeben.





2011

„Hört! Wir sind hier.“



Gefördert von:
Fonds Soziokultur

Partner:
KJHV Projekt: 8+3
Die Räucherei, Kiel

Dieses Projekt setzte sich aus der CREARtiv-Forum Theatergruppe und einer Rhythmusgruppe junger Erwerbsloser zusammen. Wir haben Rhythmus als verbindendes Element benutzt um Brücken zu schlagen: zwischen der Rhythmusgruppe und der CREARtiv-Theatergruppe und um vorgefertigten Meinungen und Schubladen entgegen zu treten.

Die jugendlichen TeilnehmerInnen bauten ihr eigenes Instrument (Cajon) selbst, lernten in der Gruppe Basics des rhythmischen Miteinanders und fanden ihren eigenen kreativen Ausdruck. Parallel besetzen die Jugendlichen im theatralen Workshop ihren Platz im Raum, auf der Bühne und in der Gruppe. Danach traf die entstandene Rhythmusgruppe auf die bereits bestehende CREARtiv-Forum-Theatergruppe und gemeinsam haben sie das Stück „Hört! Wir sind hier“ entwickelt.

Mit „Hört! Wir sind hier.“ wurden wir für einen Innovationspreis des Fonds Soziokultur nominiert.

O-Töne

Sascha, 17

... ich geh jetzt positiver in mein Leben hinein.

Michael, 20

..Was nehme ich mit? Vielleicht hätte ich nicht von mir gedacht, dass ich das dann doch nochmal durchziehen würde und dass man so was auf jeden Fall nochmal machen könnte. Das würde ich so eigentlich ganz gut finden ...

Nils, 16

... Ich nehme mit, dass auch andere aus anderen sozialen Schichten genau so gut sind und das es gleiche Interessen gibt und das unsere Klassengesellschaft großer Scheiß ist ...





Kiel
CREATiv

2011

Flüchtlinge Zuflucht



Gefördert von:

Landesvereinigung Kulturelle
Kinder- und
Jugendbildungswerk SH
Stadt Kiel
Heinrich Böll Stiftung
Bingo! Projektförderung

Partner:

Projektbüro Radius of art
Freedom Teater, Jenin
CAU Kiel

Das von Kultur aktiv geförderte Projekt „Flüchtlinge“ wurde, damit es finanziell realisierbar war, in das Projekt „Zuflucht“ der Heinrich Böll Stiftung (radius of art) integriert.

Das Aufeinandertreffen der jungen Schauspielschüler des Freedom Theaters, Jenin, 4 jungen afghanischen Flüchtlingen und 8 SchauspielschülerInnen der Schule für Schauspiel Kiel über die Sprache -Theater- im einwöchigen Workshop, war wohl die konfliktgeladene und intensivste Begegnung des Jahres. Das Projekt und sein Ausgang war echte Friedensarbeit.

Kati Luzie Stüdemann, künstlerische Leitung

Theater ist ein Weg der Begegnung. Kunst ist eine universelle Sprache und gleichzeitig Identitätsträger der verschiedenen Kulturen. Kunst verbindet, sie überwindet sprachliche, soziale und kulturelle Grenzen - ein gemeinsames Ganzes kann entstehen.

Über die performative Arbeit an einem Theaterstück findet sich eine Gruppe und definiert sich der Einzelne als Teil der Gruppe. In unserem Workshop wollen wir Theater als verbindendes Element benutzen, um Brücken zu schlagen zwischen jungen Flüchtlingen und jungen Schauspielschüler/innen verschiedener Nationalitäten.

Mit Mitteln des Körpertheaters soll eine menschliche künstlerische und zukunftsweisende Begegnung ermöglicht werden. Wir nähern uns dem Thema „Flucht /Zuflucht“ nicht politisch, sondern aus der Sicht des Individuums.

Wir geben den Teilnehmer/innen die Möglichkeit etwas anderes kennen zu lernen, den Blick zu öffnen und sich frei zu machen von der eigenen Geschichte (Schicksal) damit neue Kräfte zur Entwicklung möglich sind. Theater kann heilen und nimmt hier sowohl einen politischen als auch therapeutischen Stellenwert ein.





2012

20 YOH

Gefördert von:

Stadt Kiel
Europäischer Kulturfonds

Partner:

Stadt Brest

Die Stadt Brest und drei ihrer europäischen Partnerstädte (Cadiz, Constanza und Kiel) haben beschlossen im Rahmen des EU-Programmes Jugend in Aktion, 24 Jugendliche zwischen 18 und 22 Jahren im Rahmen eines künstlerischen Austauschprojekts zusammen zu bringen.

Europäische Staatsbürgerschaft, gegenseitiges Verstehen unter den Jugendlichen und die Erarbeitung eines gemeinsamen Stückes waren die Leitideen dieses künstlerischen Projekts. Das Thema „Mit 20 Jahren in einer europäischen Hafenstadt“ wurde mit Bezug auf das 20jährige Bestehen des Brester Hafenfestes „Les Tonnerres de Brest 2012“ gewählt und gab den Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Sicht ihrer 20 Jahre in Europa zum Ausdruck zu bringen. Die Kieler Projektgruppe war eine heterogene Gruppe bestehend aus 6 Jugendlichen verschiedener sozialer Schichten. Zusammen mit der Schauspielerin Kati Luzie Stüdemann hat sich die Gruppe 6 Monate in wöchentlichen Proben künstlerisch/ inhaltlich mit dem vorgegebenen Thema auseinandergesetzt und traf dann, mit einer erarbeiteten Performance im Gepäck in Brest auf die anderen Gruppen. Hier übernahm der Brester Choreograph Herwann Asséh die künstlerische Leitung. Unter seiner Anleitung erarbeiteten alle eine gemeinsame Tanztheaterperformance, die dann täglich während des maritimen Festes aufgeführt und sogar vom Staatspräsident François Hollande besucht wurde. Im Vordergrund des Projektes stand die Begegnung der Jugendlichen aus verschiedenen europäischen Ländern. Das künstlerische Mittel war hier bewusst Körpersprache um Sprachbarrieren schnellstmöglich zu überwinden. Die Landeshauptstadt Kiel wollte mit Kiel CREARTiv als Leitung besonders Jugendlichen die Chance einer Teilnahme an diesem Auslandsprojekt geben, die sonst nicht mit solchen Angeboten erreicht werden. Sie sollen durch diese einzigartige Erfahrung neue Perspektiven, Mut und das Selbstbewusstsein erhalten, sich als Teil einer europäischen Jugend und Zukunft zu begreifen.





Fortlaufend

[CREARTiv- Forum- Theater](#)

2009
Förderpreis der Hamburg-Mannheimer-Stiftung
2012
Nominiert für den Bürgerpreis Schleswig-Holstein

Gefördert von:
Finanziert über
Projektförderungen

Partner:
Stadt Kiel, soziokulturelle
Einrichtungen, Schulen

Forumtheater - von Augusto Boal als politisches Theater in Brasilien entwickelt, hat das Ziel Menschen aus der Zuschauerrolle im Theater, wie im Leben zu befreien. Wir haben die Form des Forumtheaters erprobt, überprüft und auf die Anforderungen von Jugendlichen in Deutschland angepasst. So entwickeln wir gemeinsam Stücke zu jugendrelevanten Themen, die wir dann vor Gleichaltrigen spielen. Im Anschluss an die Vorstellungen ziehen sich dann Zuschauer und Spieler in Kleingruppen zurück, um das Gesehene zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten für das im Stück vorgegebene Problem zu finden. Wir bringen unser Forumtheater an Schulen und Einrichtungen, deren Jugendliche Probleme mit Gewalt, Sucht und Perspektivenlosigkeit haben. Es macht Mut starke und mitreißende Gleichaltrige zu erleben, die neue Wege anbieten. Forumtheater ist partizipativ und immer Dialog. Die Kiel CREARTiv-Forumtheater-Gruppe setzt sich aus ca. 15 Jugendlichen aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten zusammen. Alle Themen der Basisstücke werden von den Jugendlichen in Zusammenarbeit mit professionellen KünstlerInnen in wöchentlicher Probenarbeit selbst formuliert und theatral umgesetzt.

Partizipation wird bei Kiel CREARTiv groß geschrieben. Wir sind keine klassische Theatergruppe, sondern ein aktiver Verein mit einem gesellschaftspolitischem Anliegen. Die TeilnehmerInnen werden nicht nur in den künstlerischen, sondern in den Gesamtprozess eines Projektes eingebunden.

Unsere CREARTiv-Forum-Theatergruppe ist fortlaufend für neue TeilnehmerInnen geöffnet.

